

Mein Auslandssemester an der Sungkyunkwan Universität in Südkorea

Ich habe im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit ein freiwilliges Auslandssemester an der Sungkyunkwan Universität in Südkorea absolviert. Anschließend ergab sich für mich die Möglichkeit für weitere zwei Monate an der International Summer School der SKKU teilzunehmen, so dass ich insgesamt für 6 Monate in Südkorea lebte und studierte.

Vorbereitungen

Für das Sommersemester 2022 habe ich mich bereits im Januar 2021 am International Office beworben. Ich bekam die Zusage im Juli 2021, so dass ausreichend Zeit für alle weiteren Planungen zur Verfügung stand. Wichtig zu erwähnen ist, dass ich parallel zur Bewerbung bereits Bafög beantragte, was ich dir ebenfalls empfehlen kann. Alle weiteren Bewerbungsschritte habe ich dann über das Portal „Mobility online“ abgewickelt. Auf Mobility online musste ich beispielsweise das Empfehlungsschreiben, den Lebenslauf, den Sprachnachweis hochladen, sowie im Zuge der Bewerbung das Learning Agreement erstellen.

Das Learning Agreement erstellte ich auf Grundlage der von der SKKU bereitgestellten Module. Alle Kurse werden auf der Website der SKKU veröffentlicht. (<https://kingoinfo.skku.edu/gaia/nxui/outdex.html?language=EN&menuId=NHSSU030840M>)

Ich empfehle dir, besonders dann, wenn du Student des Fachbereichs 4 bist, nach studiengangübergreifenden Modulen zu suchen, da das englischsprachige Angebot im Bereich Soziale Arbeit begrenzt ist. Ich habe Beispielsweise Module aus der Psychologie und Soziologie belegt, welche in meinem Fall problemlos anerkannt wurden. Ebenso empfehle ich dir ausreichend Module auszuwählen, da eine hohe Nachfrage die Einwahl erschweren kann. Falls dir deine Kurswahl nachträglich nicht gefällt, oder du einen Kurs aus anderweitigen Gründen wechseln möchtest, ist dies problemlos in Absprache mit dem IO möglich.

Unterkunft

Ich habe mich während meines gesamten Aufenthalts für ein Airbnb entschieden. Die monatlichen Kosten für das Airbnb lagen bei durchschnittlich 570€. Das Apartment bestand aus einem Zimmer, einem eigenen Bad und einer eigenen Küche, wobei das Zimmer ausreichend Platz zum Leben hatte. Wenn du dir ebenfalls ein Airbnb oder generell eine Privatunterkunft buchen möchtest, empfehle ich dir eine Unterkunft Nahe der blauen Linie (Linie 4), da die Anbindung zur Uni sehr gut ist.

Ich habe mich bewusst gegen eine Unterkunft im Wohnheim entschieden, da die Preise zwar deutlich geringer sind, jedoch eine Ein- und Ausgangsperre von 1:00 – 5:00 Uhr besteht.

Leben in Seoul und die koreanische Sprache

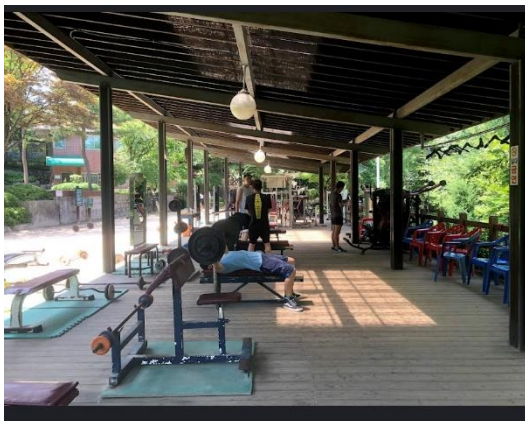
Das Leben in Seoul ist sehr schnelllebig und lebendig, weshalb ich mich durch die vielen neuen Eindrücke und Reize manchmal überfordert fühlte. Es gibt unzählige Orte, Restaurants und Cafés zu entdecken, weshalb ich dir empfehle koreanische Freundschaften zu schließen und dich inspirieren zu lassen. Ich muss gestehen, dass ich sehr wenige touristische Orte besucht habe, sondern vielmehr die kleinen, eher weniger bekannten Orte aufsuchte. Ebenso habe ich



eher wenig Kontakt zu anderen internationalen Studierenden gepflegt, weshalb ich oft der einzige nicht Muttersprachlicher in einem Raum war, in welchem ich mich dann versuchte auf Koreanisch zu verständigen, was mir anfangs gar nicht, im Laufe der Zeit jedoch immer mehr gelang. Ich muss dazu sagen, dass ich bereits seit knapp 2 Jahren täglich

koreanisch lerne und mich sehr bemühe und überwinde auf Koreanisch zu sprechen. Wenn du ernsthaftes Interesse daran hast, die Sprache anzuwenden, dann bekommst du reichlich Gelegenheit dazu. Ich habe Koreaner/Koreanerinnen als sehr Interessiert an mir und meinem kulturellen Hintergrund erlebt, weshalb nach einigen Treffen ein reger Austausch stattfand. Viele Koreaner/Koreanerinnen sind neben Englisch ebenso interessiert Deutsch zu lernen.

Besonders hat mir der Frühling in Seoul gefallen. Die Temperaturen war angenehm, durchweg



„T-Shirt Wetter“, weshalb Ausflüge oder Fahrradtouren am Han-River zu meinen Lieblingsaktivitäten wurden. Anfang April kannst du das Blühen der Kirschblüten bewundern, ebenso empfehle ich dir morgendliche Spaziergänge im Namsan-Park, der Sonnenaufgang ist phänomenal. Da ich sehr sportbegeistert bin, empfehle ich dir auch das „Outdoor Gym“ in Namsan, du kannst hier

kostenlos an der frischen Luft trainieren und die Natur genießen

Die koreanische Küche



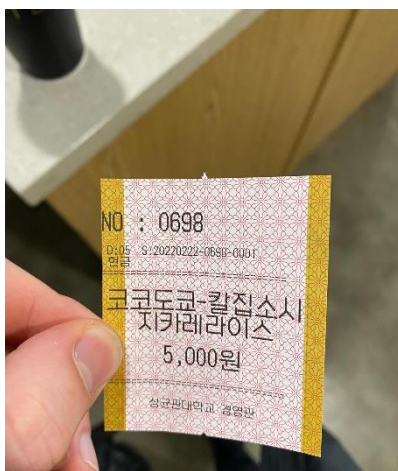
Das Essen spielt in Südkorea eine sehr wichtige Rolle. Ebenso spielt das Essen in meinem Leben eine wichtige Rolle, weshalb ich mich in der vielfältigen Küche Koreas sehr wohlfühlte. Anfangs habe ich mir einen Reiskocher auf einem Flohmarkt gekauft, jedoch stellte sich schnell heraus, dass das Essen auswärts in der überwiegenden Fällen preiswerter ist leckerer schmeckt. 볶음밥, 김밥 oder 비빔밥



kosten in den meisten Restaurants zwischen 5000 und 8000 Won. Es gibt in jedem Restaurant und zu jedem Gericht kostenlose Beilagen, welche aus Gemüse bestehen und immer vor der eigentlichen Mahlzeit serviert und bei Bedarf kostenlos

nachgeliefert werden.

Alternativ gibt es an der Uni mehrere Mensen, welche Montag bis Freitag von ca. 11:00 bis 15:00 geöffnet sind. Die Gerichte variieren täglich und sind sehr preiswert (Maximal 5000 Won). Du kannst das Essenticket an einem Automaten kaufen (Bar oder Karte) und es musst es anschließend bei einem der Köche in der Küche abgeben, um das bestellte Essen zu erhalten.



Das Leben an der Uni

Ich war am Seoul-Campus und konnte die naheliegende Hyehwa-Station sehr gut mit der U-Bahn (Linie 4) erreichen. An der Hyehwa Station kannst du dich von einem von der SKKU gestellten Bus zur Uni transportieren lassen. Ich habe den Bus täglich genutzt. Eine Fahrt dauert etwa 10 Minuten und kostet 400 Won. Auf dem Campus lassen sich dann alle Gebäude zu Fuß erreichen.



Ich habe die Kurse „Abnormal psychology“ ; „Modern social psychology“ ; „Comparative education“ ; sowie im Anschluss „international business and management“ und „digital marketing“ belegt. Verglichen mit meinen Erfahrungen aus Deutschland, war der Uni-Alltag in Südkorea deutlich verschulter. Ich musste in regelmäßigen Abständen kleine Aufgaben bearbeiten und an den jeweiligen Professor senden (beispielsweise kleine schriftliche Aufgaben zu vorgegebenen Themen, multiple Choice Aufgaben, oder mündliche Prüfungen). Hinzu kamen zwei Prüfungen (midterm und final), welche in meinem Fall jeweils 50% gewichtet wurden und mir einiges abverlangten. Du solltest dich auf die in Korea dominierende Anwesenheitspflicht einstellen, was für mich anfangs schwierig war.

Der Campus ist generell sehr lebendig, so gibt es regelmäßig stattfindende Festivals auf dem Gelände, sowie andere Veranstaltungen, an welchen du teilnehmen kannst. Ich habe es vor allem genossen während meiner Mittagspausen Konzerte zu besuchen und mich mit meinen Kommilitonen austauschen und gemeinsam Mittag zu essen. Das Campusleben habe ich im Vergleich zu Deutschland als lebendiger erfahren.

Fazit

Ich habe mein Ziel erreicht. Ich habe all meine Module abgeschlossen und meine koreanischen Kenntnisse vertieft. Ich möchte sogar sagen, dass der Aufenthalt für mich besser als erwartet war und ich bereits einen weiteren Aufenthalt in Südkorea plane. Wenn du ebenfalls großes Interesse an dem Land und der Sprache hast und dich mit mir austauschen willst, dann schreib mir gerne!